

82. Neujahrsgruß.

1. Sei uns willkommen, neues Jahr,
schau uns ins Auge licht und klar!
Sei uns begrüßt im Friedensschein!
Blank ist die Schwelle — tritt herein!

2. Was du auch bringst, was du gewährst,
ob Leid du oder Glück bescherst,
ob Weh, ob Freude unser Los:
das ruht noch in der Tage Schoß.

3. Wir aber bringen frischen Mut,
getreues Wollen, reine Gut,
ein Herz voll Demut und Geduld,
voll Dank für Gottes Vaterhuld.

4. Drum, was du bringst, tritt fröhlich ein!
Willkommen sollst du uns ja sein.
Ein güt'ger Gott hat dich gesandt:
Wir stehn in seiner Vaterhand.

Julius Köhmer.



83. Gottvertrauen.

1. Zwei Männer waren Nachbarn; jeder hatte ein Weib und mehrere kleine Kinder und nichts als seiner Hände Arbeit, um sie zu ernähren.

Der eine dieser beiden Männer beunruhigte sich oft bei dem Gedanken: „Wenn ich nun sterbe oder auch nur krank werde, was soll dann aus meinem Weibe und meinen Kindern werden?“ Dieser Gedanke verließ ihn nicht und nagte an seinem Herzen wie der Wurm an der Frucht, in der er verborgen ist.

Derselbe Gedanke war dem andern Vater wohl auch gekommen; aber er blieb nicht bei ihm haften, denn er sagte sich: „Gott, der alle seine Geschöpfe kennt und über sie wacht, der wird auch über mich, über mein Weib und meine Kinder wachen.“ Und er lebte zufrieden, während der andre in seinem Inneren keinen Augenblick Ruhe oder Freude hatte.

2. Eines Tages arbeitete der letztere auf dem Felde, traurig und niedergeschlagen in seiner Furcht; da sah er, wie ein paar Vögel in